

dein weg in studium und beruf



Bundesagentur
für Arbeit

MÄRZ 2018 | 42. JAHRGANG | HEFT 1

Studium

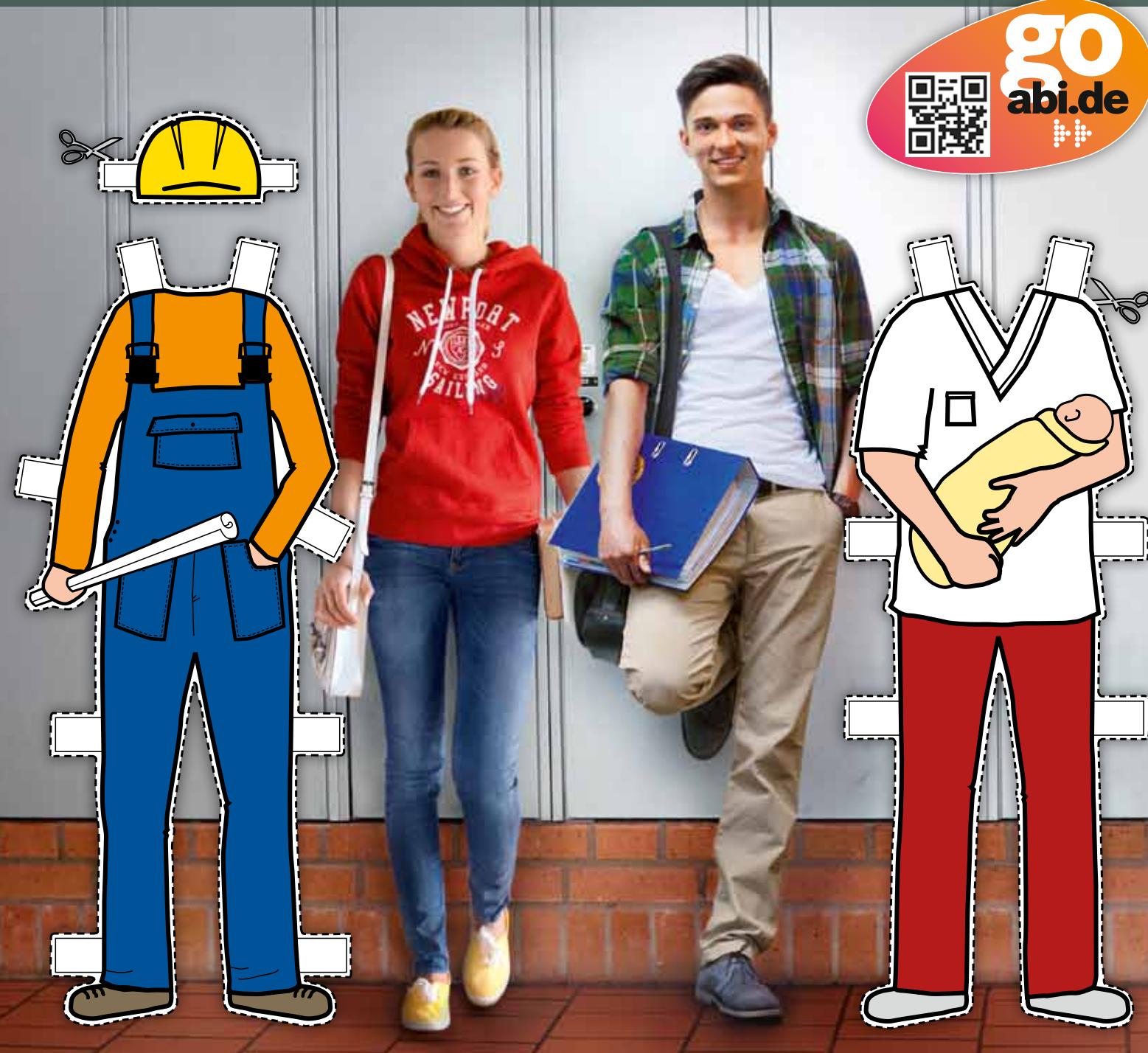
Studiengänge rund
ums Meer

Arbeitsmarkt

Gute Chancen in der
Papierindustrie

Berufsbild

Wie vertont ein
Geräuschemacher Filme?



Den passenden Beruf finden:

Was will ich werden?

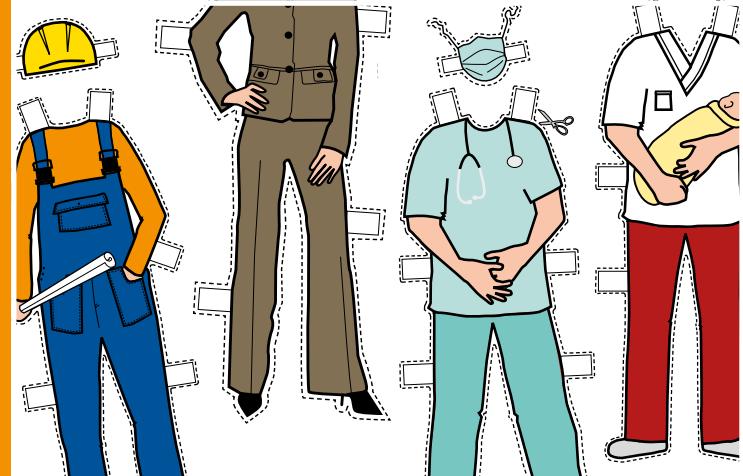
abi.de



STUDIUM

Die Geheimnisse der Ozeane erforschen

Du hast Interesse an der Meeresforschung? abi>> zeigt, welche Studiengänge dorthin führen. 6



IM FOKUS

Was will ich werden?

Welcher Studiengang oder welche Ausbildung passt zu mir? abi>> lotst dich Schritt für Schritt durch deine Studien- und Berufswahl. 10



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,



en Satz „Der erste Schritt ist immer der schwerste“ hat vermutlich schon jeder gehört, wenn es darum ging, neue Herausforderungen zu meistern. Bei der Berufswahl mag es dir auch schwerfallen, einen ersten Schritt zu tun. Schließlich weiß nicht jeder sofort, welchen Beruf er nach dem Abitur ergreifen möchte. Das macht gar nichts, denn bald wirst du wissen, für welchen Weg du dich entscheidest.

Vielleicht stellst du dir dafür zunächst folgende Fragen: Was interessiert mich? Was kann ich gut? Welche Berufe gibt es eigentlich? Muss ich dafür studieren oder führt eine Ausbildung dorthin? Bekomme ich damit eine Stelle? Und nicht zuletzt: Was kommt außerdem für mich infrage?

So viel vorweg: Auf alle diese Fragen wirst du Antworten finden! Die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit hilft dir gerne. Gehe das Thema Berufswahl frühzeitig an, dann hast du genügend Zeit, alle Punkte nach und nach zu klären. Und am Ende wirst du ganz bestimmt einen guten Plan auf die Beine gestellt haben.

Dieses abi>> Magazin unterstützt dich dabei. Schritt für Schritt begleitet es dich durch deine Berufswahl. Im Schwerpunkt „Was will ich werden?“ findest du Informationen und Tipps zur Selbsterkundung, zur Wahl passender Studiengänge oder Ausbildungen sowie zu Arbeitsmarktchancen und Alternativen.

Einen Studienbereich zumindest lernst du in diesem Heft schon mal genauer kennen: Studiengänge rund ums Meer. Außerdem stellen wir Berufsmöglichkeiten und -aussichten in der Papierindustrie vor. Und du erfährst, wie ein Geräuschemacher Filme vertont.



Viel Spaß beim Lesen wünscht die abi>> Redaktion


ARBEITSMARKT
Nix für Papiertiger!

Papier ist aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Lerne die vielfältige Branche und ihre beruflichen Möglichkeiten kennen. 22


WAS MACHT EIN ...?
Geräuschemacher

Auf der Suche nach dem perfekten Geräusch: Tobias Böhm (40) lässt sich einiges einfallen, um Filme realistisch zu vertonen. 26

STUDIUM
Die Geheimnisse der Ozeane erforschen

Physik, Chemie, Biologie, Geologie, Mathematik: abi>> zeigt auf, welche Studienwege in die Küsten- und Meeresforschung führen. 6

Die Physik des Ozeans verstehen lernen

Im Bachelorstudiengang „Physik des Erdsystems“ spezialisiert sich Peter Dennert (22) auf Ozeanografie und Meteorologie. 8

Von Meeresbiologie bis Ozeanografie

Ein Überblick über Fachgebiete der Küsten- und Meeresforschung sowie zugehörige Studiengänge und Arbeitsfelder 9

IM FOKUS
Was will ich werden?

Welcher Studiengang oder welche Ausbildung passt zu mir? abi>> hat Tipps für deine Berufswahl. 10

Station 1:
Lerne dich kennen

So kommst du deinen Stärken und Interessen auf die Spur. 12

Station 2:
Was darf's sein?

Einen passenden Studiengang oder eine passende Ausbildung finden – ausgehend von deinem Ansatz 14

Station 3:
Vorstellung = Realität?

Wie du abgleichen kannst, ob deine Vorstellungen von Berufen mit der Realität übereinstimmen 18

Station 4:
Umgang mit Arbeitsmarktprognosen

Inwieweit dir Arbeitsmarktprognosen bei deiner Berufswahl helfen können 19

Station 5:
Und wenn es nicht klappt mit dem Wunschberuf?

Alternativen gibt es immer. abi>> zeigt die Möglichkeiten auf. 20

ARBEITSMARKT
Nix für Papiertiger!

Papier begegnet uns täglich in unterschiedlichen Formen. Dahinter steht eine vielfältige Branche mit interessanten beruflichen Möglichkeiten. 22

Projektleitung bei der Papierherstellung

Als Ingenieur für Papiertechnik sorgt Eike Ulonska (36) für eine reibungslose Papierproduktion. 24

WAS MACHT EIN ...?
Geräuschemacher

Tobias Böhm (40) lässt sich einiges einfallen, um Filme realistisch zu vertonen. 26

WEITERE RUBRIKEN

Editorial	2
News	4
abi>> Schülerzeitungswettbewerb/	
Impressum	27
Vorschau/Leseraktion	28



Berufsbildung 4.0 Digitale Bildung immer wichtiger

Im Arbeitsleben gewinnen digitale Kompetenzen an Bedeutung. Im Rahmen der Initiative „Berufsbildung 4.0“ möchten Bund und Länder die nächste Generation bestmöglich darauf vorbereiten.

So soll an deutschen Berufsschulen in den kommenden Jahren verstärkt auf neue digitale Unterrichtsmöglichkeiten gesetzt werden, um den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Laut dem „Monitor Digitale Bildung – Berufliche Ausbildung im digitalen Zeitalter“ der Bertelsmann Stiftung verfügen die meisten Schulen derzeit zwar bereits über eine gute technische Infrastruktur, oftmals fehlt es aber an passenden Konzepten und Ideen.

Doch auch die bereits im Berufsleben angekommenen Arbeitnehmer müssen sich auf Veränderungen einstellen. Laut einer Befragung der Randstad Akademie sehen mehr als ein Drittel der Personalleiter ihre Mitarbeiter weniger gut bis schlecht auf die neuen digitalen Anforderungen vorbereitet. Weiterbildungen und der Erwerb von Zusatzqualifikationen werden daher in den kommenden Jahren eine immer größere Rolle spielen.

Mehr Infos

Bundesministerium für Bildung und Forschung
www.bmbf.de

DIHK-Umfrage Fachkräfte gesucht

Mehr als dreimal so viele Unternehmen wie noch 2011 sehen das Fehlen von Fachkräften als großes Geschäftsrisiko. Das geht aus einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) hervor.

Eine Millionen Stellen können laut DIHK derzeit nicht besetzt werden. Besonders betroffen ist zum Beispiel die Logistikbranche: Hier fehlen unter anderem Berufskraftfahrer oder Binnenschiffer. Das habe weitreichende Auswirkungen auf andere Wirtschaftsbereiche. Der Fachkräftemangel rund um Transport und Verkehr wirke sich nämlich auf die sogenannte „Transportkapazität“ vieler anderer Unternehmen aus. Sie können zum Beispiel nur eine begrenzte Zahl an Aufträgen annehmen, obwohl mehr Waren angefragt und auch produziert werden könnten. Jedoch fehlen Fahrer oder Logistikfachleute, die die Bestellungen schnell und sicher zu den Kunden bringen.

Abhilfe schaffen könnten dem DIHK zufolge vor allem eine stärkere Zuwendung von qualifizierten Fachkräften und eine Stärkung des dualen Ausbildungssystems.

Mehr Infos

Deutscher Industrie- und Handelskammertag
www.dihk.de

Orientierungsangebot jetzt auch online

Schule, Abi, Studium – und dann?

Du bist auf der Suche nach einem passenden Studium? Oder fragst dich, was du mit einem Abschluss in deinem Wunschfach beruflich einmal machen kannst? Dann schau dir das neue Onlineangebot berufsfeld-info.de der Bundesagentur für Arbeit an.

Du willst nach dem Abitur studieren? Dann fragst du dich vielleicht: Worum geht es in meinem Wunschstudienfach? Und was kann ich nach dem Abschluss beruflich einmal machen? Für all diese und weitere Fragen gibt es jetzt eine neue Anlaufstelle im Netz: berufsfeld-info.de.

In der Berufswelt Studium findest du zu insgesamt 27 Berufsfeldern alle Informationen für deine persönliche Studien- und Karriereplanung. Von Architektur und Bauwesen über Medizin und Psychologie bis hin zur öffentlichen Verwaltung oder IT-Welt ist alles dabei.

Das Besondere: In 500 spannenden und authentischen Reportagen bekommst du einen Einblick in die jeweiligen Studien- und Berufswelten. Studierende und Berufstätige mit Studienabschluss erzählen, wie die Praxis an der Hochschule oder bei einem internationalen Konzern aussieht. Riskiere doch gleich mal einen Blick, mit deinem Smartphone, Tablet oder am Rechner.

Übrigens findest du diese Informationen nicht nur online, sondern auch in gedruckter Form: Die abi>> Infomappen sind exklusiv in den 200 Berufsinformationszentren (BiZ) der Agenturen für Arbeit verfügbar. Die Adresse eines BiZ in deiner Nähe kannst du über das unten stehende Adressverzeichnis recherchieren.

Mehr Infos

Berufsfeld-Informationen der abi>> Reihe
berufsfeld-info.de/abi
Adressverzeichnis der Berufsinformationszentren
bfi.plus/biz

Am 24. März 2018 in Dresden

Messe für Ausbildung und Studium

Die Agentur für Arbeit Dresden veranstaltet am 24. März 2018 die neunte Auflage der Messe für Ausbildung und Studium (MAS). Von 10 bis 15 Uhr können sich junge Menschen über Ausbildungs- und Studienangebote in der Region informieren. Vertreter von Unternehmen und Hochschulen geben den Besuchern an den Messeständen und in Form von Fachvorträgen Informationen zu freien Ausbildungsstellen und Studiengängen.

Daneben gibt es unter anderem Vorträge zu Bewerbung, Zulassungsverfahren oder Auslandsstudium. Auch Ausbildungsexperten der Agentur für Arbeit Dresden, des regionalen Jobcenters und der Industrie- und Handels- sowie der Handwerkskammer sind auf der Messe vertreten. Die Besucher haben die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen von Experten checken zu lassen.

Die Veranstaltung findet im DDV-Stadion Dresden statt. Der Eintritt ist kostenfrei, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Mehr Infos

www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen



Illustration: Dorothea Pluta

Vom 7. bis 9. Mai 2018 in Karlsruhe

Studieninformationen für Blinde und Sehgeschädigte

Das Studienzentrum für Sehgeschädigte (Szs) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) bietet vom 7. bis 9. Mai 2018 eine Orientierungsveranstaltung für blinde und sehgeschädigte Oberstufenschüler und Schulabsolventen an. Die dreitägige Veranstaltung richtet sich ausschließlich an blinde und sehbehinderte Studieninteressierte und will einen Überblick über die Unterstützungsmöglichkeiten bei einem Hochschulstudium geben.

Während der Orientierungstage können die Teilnehmer ihre Fragen zu Möglichkeiten, Bedingungen und Anforderungen an Sehgeschädigte beim Studium klären. Sie können sich über Studienfächer und -abschlüsse informieren, herausfinden, welche fachlichen Anforderungen im Studium bestehen, welche Wohnmöglichkeiten für sie infrage kommen, und sich über spezifische pädagogische und technische Unterstützung im Studium schlau machen. Auf dem Programm stehen auch der Besuch ausgewählter Vorlesungen und die Begegnung mit sehgeschädigten Studierenden, die Tipps aus erster Hand geben können.

Eine verbindliche Anmeldung für die Orientierungstage kann bis zum 18. April 2018 erfolgen. Die Teilnahme ist kostenlos. Bei Bedarf kümmert sich das Szs um Abholung vom Bahnhof und den Transfer zum Hotel.

Mehr Infos

www.szs.kit.edu

Am 20. und 21. April 2018
in Offenburg

Berufsinfomesse

Am 20. und 21. April 2018 findet auf dem Messegelände im baden-württembergischen Offenburg die Berufsinfomesse (BIM) statt. Besucher können sich dort über Studienangebote, Ausbildungschancen im In- und Ausland sowie Weiterbildungsmöglichkeiten informieren. Erwartet werden rund 360 Aussteller, darunter zum Beispiel die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), Handwerksfirmen und (regionale) Großunternehmen. Zusätzlich gibt es ein Vortragsprogramm, in dem verschiedene Themen rund um Bewerbung, Aus- und Weiterbildung oder Studium behandelt werden.

Freitags ist die Berufsinfomesse von 8 bis 17 Uhr geöffnet und samstags von 9 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei, außerdem gibt es einen Bus-Shuttle vom Hauptbahnhof Offenburg zum Messegelände.

Mehr Infos

www.berufsinfomesse.de

Die Geheimnisse der Ozeane erforschen

Physik, Chemie, Biologie, Geologie, Mathematik – wer in der interdisziplinär und international ausgerichteten Küsten- und Meeresforschung arbeiten will, muss Spaß an Naturwissenschaften haben. abi>> zeigt dir auf, welche Studienwege in diesen Bereich führen und mit welchen Themen sich die Forscher zurzeit besonders intensiv beschäftigen.



ür ein Studienpraktikum begleitete Anja Rebelein einen Meeresbiologen, der das Sehvermögen von Fischen untersucht, ins mittelamerikanische Panama. „Tauchen, Fischhaltung, Laborarbeit, Anträge schreiben, Gelder einwerben – ich erhielt einen Einblick in die Bandbreite dessen, was Meeresforschung alles beinhaltet“, sagt die 22-Jährige. Nach ihrem Bachelor in Biologie entschied sie sich daher, sich durch ihren Master beruflich in diese Richtung zu orientieren.

Die ersten zwei Semester ihres Masterstudiums Marine Biology an der Uni Bremen sind für Vorlesungen und Praktika vorgesehen. Neben meeresbiologischen Themen stehen auch solche wie physikalische Ozeanografie und Statistik auf ihrem Stundenplan. „Das dritte Semester ist individuell gestaltbar, so kann ich zum Beispiel an einem eigenen Projekt forschen“, erzählt sie. Anja Rebelein möchte noch eine Ausbildung zur geprüften Forschungstaucherin absolvieren, bevor sie im vierten Semester ihre Masterarbeit voraussichtlich im Bereich Aquakultur schreiben wird.

Unterrichtssprache oft Englisch

Danach möchte die Studentin gerne promovieren und in die Forschung gehen. „Um meine Chancen hierfür zu erhöhen, war es mir wichtig, ein englischsprachiges Masterprogramm zu wählen – denn Englisch ist die Sprache der Wissenschaft“, weiß sie.

Wie das Masterstudium von Anja Rebelein werden auch viele andere meereskundliche



Foto: privat

„Ich erhielt Einblick in die Bandbreite der Meeresforschung.“

Anja Rebelein



Foto: David Ausema/derStandard

„Ozeane sind wesentliche Klimamotoren des Erdsystems.“

Dr. Ingo Harms

Masterangebote in Deutschland komplett auf Englisch gelehrt. „Davon sollte man sich nicht abschrecken lassen“, sagt Gerrit Görissen, Berufsberater bei der Agentur für Arbeit Flensburg: „In der Anwendung lernt man die Sprache ohnehin am besten, zudem werden oft Sprachkurse angeboten.“

Die Ozeane als Klimamotor

Doch was genau erkunden Küsten- und Meeresforscher überhaupt? Ein vorherrschendes Thema ist derzeit das Klima. Die Ozeane bedecken mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche und gelten als „wesentliche Klimamotoren des Erdsystems“, betont Dr. Ingo Harms, Ozeanograf und Koordinator der „School of Integrated Climate System Sciences“ der Uni Hamburg. Aktuell wichtige Forschungsgebiete sind zum Beispiel der Meeresspiegelanstieg durch schmelzendes Polareis, die Auswirkungen der Klimaveränderung auf das Leben im Meer, die Verschmutzung der Ozeane oder die Überfischung der Meere.

Zudem feilen Forscher derzeit an der Sensorik für die Satellitenozeanografie. „Die Fernerkundung liefert wichtige Daten über Temperatur und Salzgehalt auf einer großen Fläche“, erklärt Ingo Harms. Satelliten können allerdings nur Informationen über die Wasseroberfläche sammeln. Deswegen ist die Weiterentwicklung autonomer Messsysteme von besonderer Bedeutung. Als unbemannte Mini-U-Boote sind diese Geräte in den Ozeanen unterwegs und registrieren Daten. Auch für Unternehmen kann die Forschung interessant werden, etwa, wenn Geologen ideale Verankerungstechnik für Offshore-Windparks mitentwickeln.



Foto: André Deco

Derzeit ist der Anstieg des Meeresspiegels ein wichtiges Forschungsgebiet der Küsten- und Meeresforschung.

Um auf das größte Ökosystem der Erde und dessen Erforschung aufmerksam zu machen, wurde das Wissenschaftsjahr 2016/17 der Küsten- und Meeresforschung gewidmet. Diese Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „hat entscheidend dazu beigetragen, dass komplexe Forschungsthemen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und das Bewusstsein vor allem für Umwelt- und Naturschutzthemen geschärft wurde“, freut sich Ingo Harms.

Meist über das Allgemeine ins Spezielle

Der Weg in die Küsten- und Meeresforschung beginnt meist mit einem naturwissenschaftlichen Bachelorstudiengang wie Physik, Geologie, Biologie oder Umweltwissenschaften – wie das auch bei Masterstudentin Anja Rebelein der Fall war. Ist man sich dann sicher, welche Spezialisierung einen am meisten interessiert, stehen verschiedene Masterprogramme zur Auswahl.

„Bereits während des Bachelors sollte man sich über Zulassungsbedingungen für das angestrebte Masterangebot informieren, um sein Studium entsprechend auszurichten“, rät Berufsberater Gerrit Görrißen. Auch einige wenige Bachelorangebote sind bereits auf den Bereich Meereskunde spezialisiert (Lies hierzu die Studienreportage „Die Physik des Ozeans verstehen lernen“ auf Seite 8).



„Wer Fuß fassen will, muss sich selbst bekannt machen.“
Gerrit Görrißen

Promotion meist Voraussetzung für Job in der Forschung

Unabhängig vom Studiengang sollten sich Studierende ein Netzwerk aufbauen: „Wer in der Wissenschaft Fuß fassen will, muss spätestens ab dem Master unterschiedliche Institutionen und Personen kennenlernen und sich selbst bekannt machen“, betont der Berufsberater. Auch wichtig sei es, sich eine thematische Nische zu suchen. „Das erste eigene Forschungsvorhaben ist die Masterarbeit. Besonders elegant kann es sein, das Thema in einer Dissertation zu vertiefen“, findet Gerrit Görrißen.

Ohnehin ist eine Promotion meist notwendig, um in die Forschung einsteigen zu können. Interessierte müssen sich zudem bewusst sein, dass oft nur projektbezogene Zeitverträge geschlossen werden, da die Forschung auf öffentliche Gelder angewiesen ist und diese immer wieder beantragt werden müssen. Um lehren zu dürfen, ist an manchen Hochschulen und je nach Stelle auch eine Habilitation vonnöten, die höchstrangige Hochschulprüfung in vielen europäischen Ländern.

Doch nicht nur an Hochschulen wird Küsten- und Meeresforschung betrieben. Daneben gibt es für Absolventen Einsatzgebiete im angewandten Bereich, vor allem im Zusammenhang mit Natur-, Umwelt- und Klimaschutzhemen, etwa als Berater in Unternehmen der Offshore-Windpark-Branche, bei Umweltschutzbehörden, Naturschutzorganisationen und in der Politik. <<

>>mehr info
www.abi.de
Forschungsreportage auf hoher See

**Gib Folgendes in die Suche ein:
CodeMWT**



Die Physik des Ozeans verstehen lernen

Peter Dennert spezialisiert sich im Bachelorstudiengang „Physik des Erdsystems“ an der Universität Kiel auf die Ozeanografie und Meteorologie. Mit diesem Wissen möchte der 22-Jährige in die Umwelt- und Klimaforschung einsteigen.



Foto: Finn Heukamp



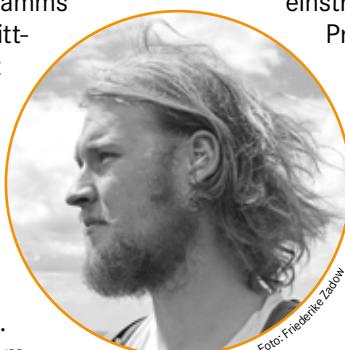
ereits vor dem Abi wusste Peter Dennert, dass er sich später mit den Themen Umwelt und Klima auseinandersetzen möchte. Daher wählte er den Bachelorstudiengang „Physik des Erdsystems“ an der Uni Kiel. „Vor allem die ersten drei Semester dieses Bachelorprogramms sind anspruchsvoll“, erzählt der Student, der mittlerweile im fünften Semester ist. „Dann steht vor allem Physik auf dem Lehrplan, darunter ‚Mechanik und Wärmelehre‘ sowie ‚Mathematik für die Physik‘. Die mathematisch-physikalischen Grundlagen bilden insgesamt den Schwerpunkt des Studiums.“ Obwohl er in der Schule Physik als Schwerpunkt und sehr gute Noten hatte, sei die harte Anfangszeit auch für ihn eine Herausforderung gewesen.

Außerdem lernte er an der Uni das Programmieren: „Man verbringt viel Zeit am Computer, da man in der Ozeanografie und der Meteorologie oft mit Grafiken und Modellen arbeitet, die man auch selbst erstellen muss.“ In den Bereichen Geophysik, Ozeanografie und Meteorologie, aus denen man im dritten Semester zwei Vertiefungsfächer wählt, steht zunächst Grundlagenwissen auf dem Programm. In der Ozeanografie beschäftigen sich die Studierenden beispielsweise mit großen Meeresströmungen wie dem Golfstrom.

Feldpraktikum auf der Ostsee

„Ab dem vierten Semester geht es thematisch und praktisch immer mehr in die Tiefe“, sagt Peter Dennert. Was er zum Beispiel besonders schätzt: Bei Übungen arbeiten die Studierenden mit Daten, die in aktuellen Studien erhoben wurden. „So hat man einen Einblick in den derzeitigen Stand der Forschung“, freut er sich.

Bei Feldpraktika lernen die Studierenden zudem Messgeräte und -techniken sowie das Arbeiten im Labor kennen. Vier



„Man arbeitet oft mit Grafiken und Modellen.“
Peter Dennert

Tage lang war Peter Dennert mit einem Forschungsschiff auf der Ostsee unterwegs, hat Wasserproben aus unterschiedlichen Tiefen genommen und sie beispielsweise auf Salz- und Sauerstoffgehalt hin analysiert. Im Fach Meteorologie führte ihn das Praktikum nach Sylt, wo er sich mit Wind und Sonneninstrahlung beschäftigte. Auch beim Physikalischen Praktikum im fünften Semester geht es um Messgeräte und -methoden.

Beim Berufspraktikum im sechsten Semester besteht die Möglichkeit, an vier- bis zwölfwöchigen Fahrten mit den institutseigenen Forschungsschiffen teilzunehmen. Er plant dagegen, an eine meereskundlich forschende Uni in Neuseeland oder Australien zu gehen.

Einblick ins Berufsleben

Während die Physikveranstaltungen an der Uni stattfinden, fährt Peter Dennert für seine Schwerpunktfächer Ozeanografie und Meteorologie ans Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung.

„Das hat den Nebeneffekt, dass man bereits während des Studiums Einblick ins Berufsleben erhält, zumal die meisten Studierenden als Hilfswissenschaftler am Geomar arbeiten“, berichtet der 22-Jährige.

Seine Bachelorarbeit wird Peter Dennert wahrscheinlich im Fach Ozeanografie schreiben. Anschließend will er den Masterstudiengang „Climate Physics: Meteorology and Physical Oceanography“ belegen, der ebenfalls an der Uni Kiel angeboten wird, und danach promovieren, da er auf jeden Fall in die Forschung möchte. Ein Wunschthema hierfür hat er bereits: „Ich will verstehen, wie die globale Zirkulation von Wasser und Luft zusammenhängt und welche Auswirkungen sie auf unser Klima hat, um später selbst dabei helfen zu können, noch mehr über diese Phänomene herauszufinden.“ <<

Übersicht

Von Meeresbiologie bis Ozeanografie

abi>> stellt dir einige Fachgebiete der Küsten- und Meeresforschung vor. Auch zeigt die Übersicht, welche Studiengänge in den jeweiligen Bereich führen und welchen Tätigkeiten Absolventen später nachgehen können.

Was kannst du wo studieren?
Recherchiere für dich interessante Studiengänge im finder auf studienwahl.de.



Meerestechnik

Ingenieure für Schiffbau und Meeres-technik entwerfen und konstruieren Fluss- und Seeschiffe aller Art, sonstige Wasserfahrzeuge sowie ortsfeste maritime Konstruktionen wie Offshore-Anlagen.

Mögliche Studiengänge: Maritime Technologien, Meerestechnik, Offshore-Anlagentechnik, Schiffbau und Meerestechnik, Wehrtechnik (Marinetchnik), Marine Engineering, Mechatronik (Schwerpunkt Meerestechnik), Maritime Operations, Schiffs- und Meerestechnik, Ship and Offshore Technology, Marine Sensorik

Mögliche Tätigkeitsfelder: Fachleute für Meeres-technik planen und überwachen Fertigungs- und Montageabläufe für Neuanfertigungen und Umbau-, Überhol- oder Reparaturarbeiten. Im Bereich Marine Sensorik geht es um die Entwicklung, Optimierung und Analyse von Sensoren und Messmethoden.



Küstenforschung

Wissenschaftler dieses Fachgebiets beschäftigen sich mit der Erfassung, Beschreibung und Erklärung des Lebensraums Küste.

Mögliche Studiengänge: Groundwater Management, Wasser-, Umwelt- und Küstingenieurwesen, Water and Coastal Management, Natural Hazards and Risks in Structural Engineering

Mögliche Tätigkeitsfelder: Absolventen sind in öffentlichen und privaten Forschungsinstituten gefragt. Sie untersuchen beispielsweise, wie Küsten für Flora und Fauna geschützt werden können oder wie sich der Klimawandel gerade auf dicht besiedelte Küstenabschnitte auswirkt.

Meeresbiologie

Meeresbiologen analysieren und erforschen Strukturen und Vorgänge bei Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen in maritimen Lebensräumen.

Mögliche Studiengänge: Biologie, Biological Oceanography, Meeresbiologie, Polar and Marine Sciences, International Studies in Aquatic Tropical Ecology, Marine Microbiology, Marine Umweltwissenschaften (Fachgebiet Biologie)

Mögliche Tätigkeitsfelder: Meeresbiologen sind in Wissenschaft und Lehre tätig, in der Produktentwicklung, im Umweltschutz oder als Gutachter zum Beispiel an Hochschulen und Forschungsinstituten, bei Umweltbehörden und -verbänden, in Forschungsanstalten der Fischerei, in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, in Aquarien und Zoos sowie bei Fachverlagen.



Ozeanografie

Ozeanografen erforschen und beschreiben physikalische Abläufe im Meer. Sie analysieren das Meerwasser, beobachten Strömungen und Gezeiten, untersuchen den Meeresgrund und analysieren die gegenseitige Beeinflussung ozeanischer und atmosphärischer Faktoren.



Mögliche Studiengänge: Physik des Erdsystems (Schwerpunkt Ozeanografie), Physik, Geophysik, Physikalische Ozeanografie, Climate Physics: Meteorology and Physical Oceanography, Marine Umweltwissenschaften (Fachgebiet Physik/Modellierung)

Mögliche Tätigkeitsfelder: Das häufigste Einsatzgebiet für physikalische Ozeanografen ist die (Grundlagen-) Forschung an Hochschulen und Forschungsinstituten. Weitere Einsatzgebiete gibt es in der öffentlichen Verwaltung sowie in Unternehmen zur Beseitigung und Eindämmung von Meeresverschmutzung.

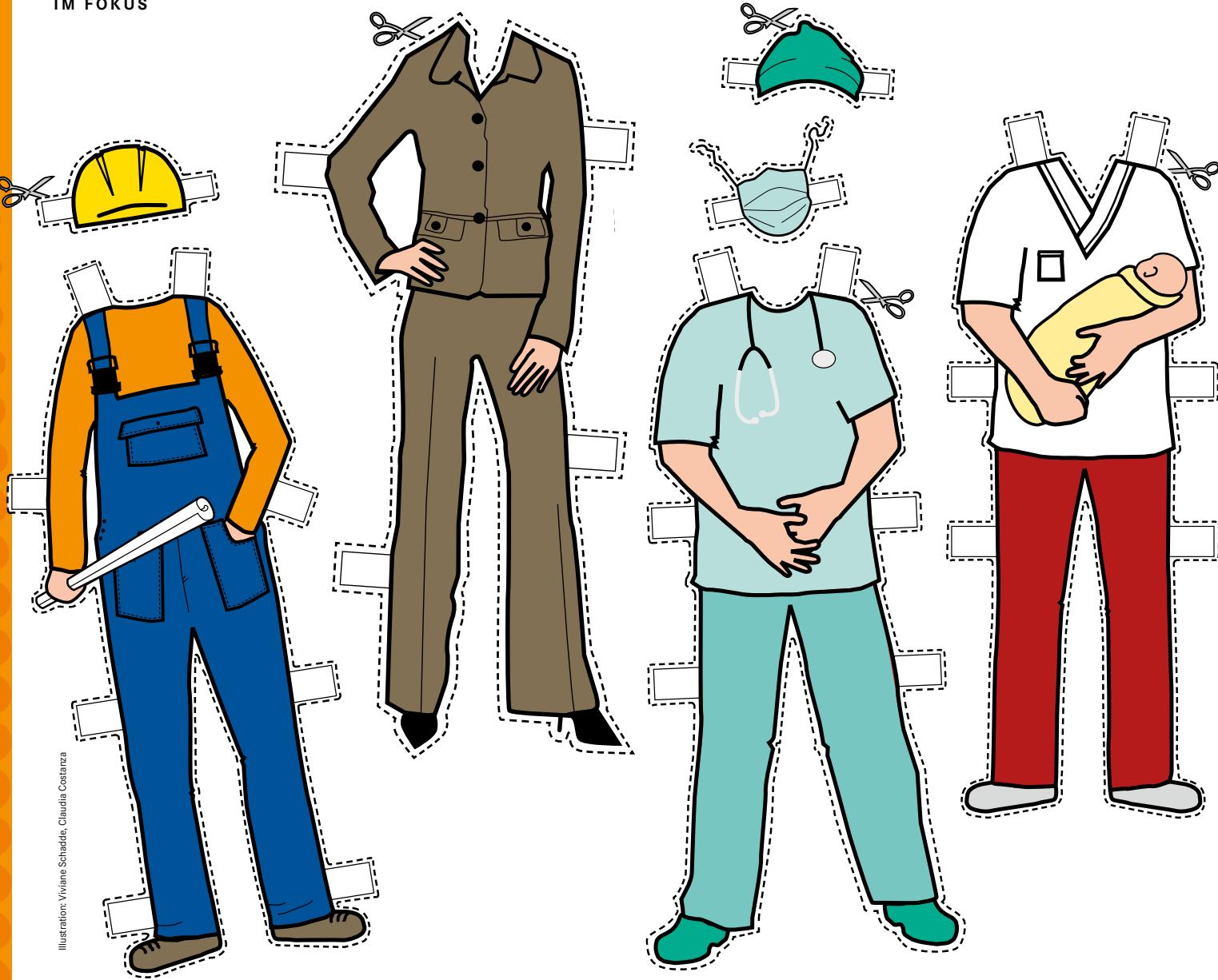


Illustration: Viviane Schadtie, Claudia Costanza

Berufswahl

Was will ich werden?

Es ist so weit: Endlich hast du das Abitur in der Tasche und kannst mit Studium oder Ausbildung loslegen! Aber halt: Welche Studiengänge und Ausbildungen kommen in Frage? Und wie entscheidest du, was das Richtige für dich ist? Die Antworten auf diese und weitere Fragen findest du auf den folgenden Seiten – Station für Station.



„s“ heißt du eigentlich, wie viele Studienmöglichkeiten es gibt? Das Portal studienwahl.de listet aktuell rund 9.000 grundständige Studiengänge – Bachelor, Staatsexamen, Diplom und Co. Hinzu kommen fast 330 duale Ausbildungsberufe sowie eine große Anzahl schulischer Ausbildungsgänge. Toll, dass es so eine große Auswahl gibt. Da ist für jeden was dabei! Doch zunächst einmal ist gute Orientierung nötig.

Du brauchst: genügend Zeit und einen guten Plan Tatsächlich ist es am besten, wenn du bereits im vorletzten Schuljahr damit beginnst, dich mit deiner Berufswahl auseinanderzusetzen. Im Abschlussjahr gibt es schließlich genug andere Dinge zu tun. „Das richtige Studium oder die richtige Ausbildung zu finden, ist ein Prozess, den man Schritt für Schritt machen sollte. Es lohnt sich, sich immer wieder damit zu beschäftigen“, weiß Jörg-Michael Wenzler, Studien- und Berufsberater bei der

Agentur für Arbeit Esslingen. Vor allem solltest du nicht unterschätzen, dass dein Wunschberuf von vor einem Jahr vielleicht gar nicht mehr zu deinen heutigen Plänen für die Zukunft passt.

Darauf weist auch Nadine Nottbeck von der Zentralen Studienberatung Osnabrück hin: „Pläne können sich ändern. Zum Beispiel wenn man merkt, dass man falsche Vorstellungen von einem Studiengang hatte. Da sollte noch genug Zeit bleiben, sich neu zu orientieren.“

Alles beginnt mit dir

Bei der Berufswahl gibt es zwei Faktoren, die die Entscheidung maßgeblich beeinflussen: die sogenannten inneren und äußereren Kriterien.

Innere Kriterien, z.B. Äußere Kriterien, z.B.

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • deine Stärken (Schulfächer, Eigenschaften wie Organisationstalent, Kreativität, technisches Verständnis, handwerkliches Geschick, Ausdauer, etc.) • deine Interessen (Hobbys, Engagement in Vereinen, etc.) | <ul style="list-style-type: none"> • Hochschulen, die den Wunschstudiengang anbieten, oder Unternehmen, die die favorisierte Ausbildung anbieten • Zulassungsvoraussetzungen der Hochschulen und Anforderungen der Unternehmen • Chancen auf dem Arbeitsmarkt, Verdienstmöglichkeiten |
|--|--|

In den vielen Beratungsgesprächen, die Jörg-Michael Wenzler bereits geführt hat, stellt er eine Sache immer wieder fest: „Manche meinen, ihre Interessen und Fähigkeiten seien gar nicht so wichtig, und schauen zuerst darauf, wie gut die Chancen am Arbeitsmarkt oder die Verdienstmöglichkeiten sind.“ Diese Erfahrung hat auch

Nadine Nottbeck gemacht: „Oft prüfen die Schüler zuerst die Fakten. Ist dann zum Beispiel die Zulassungshürde zum Wunschstudiengang sehr hoch, sind viele verunsichert und wählen etwas anderes.“

Beide Experten empfehlen, zuerst bei sich selbst anzufangen und anschließend die wichtigsten Informationen zum gewünschten Studium oder zur favorisierten Ausbildung zusammenzutragen. Denn häufig tut sich auf diese Weise noch ein alternativer Weg zum Ziel auf.



Foto: privat

„Es lohnt sich, sich immer wieder mit der Berufswahl zu beschäftigen.“

Jörg-Michael Wenzler

Fristen setzen, nicht verzetteln

Du hast noch gar keine konkreten Vorstellungen, wie deine berufliche Zukunft einmal aussehen soll? Keine Sorge! Damit bist du nicht allein. Auch in diesem Fall ist es sinnvoll, schrittweise vorzugehen. Stelle dir selbst Fragen zu deiner Zukunft: Was möchtest du beruflich einmal erreichen? Was ist dazu nötig? Sammle erste Informationen, die dir bei der Beantwortung der Fragen helfen können. Um deinen Interessen und Fähigkeiten auf die Spur zu kommen, kannst du das Selbsterkundungstool (SET) der Bundesagentur für Arbeit nutzen.

Und noch ein Trick, der dir dabei hilft, dich nicht zu verzetteln: Setze dir Fristen, bis wann du ein bestimmtes Detail klären willst. Die folgenden fünf Stationen erläutern, wie du Schritt für Schritt bei der Studien- und Berufswahl vorgehen kannst. Bei jeder Station findest du Hinweise zu weiterführenden Artikeln im abi>> Portal oder zu anderen Internetangeboten.

>> mehr info
www.abi.de
Berufswahl-
fahrplan
**Gib Folgendes
in die
Suche ein:
CodeBWP**



www.arbeitsagentur.de
Selbst-
erkundungstool



Kontakt-
formular der
Berufsberatung
der Agenturen
für Arbeit



Tipp

Unter arbeitsagentur.de
> Schule, Ausbildung und Studium
> Ich will studieren



sowie arbeitsagentur.de
> Schule, Ausbildung und Studium
> Ich will eine Ausbildung machen



... findest du zwei Leitfäden, die dir helfen, schrittweise den richtigen Weg für dich zu finden.

Station 1: Selbsterkundung

Lerne dich kennen

Um herauszufinden, welches Studium oder welche Ausbildung zu dir passt, vergegenwärtige dir zunächst deine Fähigkeiten und Interessen. abi>> hat für dich Anhaltspunkte zusammengestellt, die dir bei der Selbsterkundung helfen.



Illustration: Daria Schreiber

Lieblingsfächer in der Schule

Freust du dich schon die ganze Woche auf den Kunstunterricht? Oder brennst du eher für Mathematik? Aus den Schulfächern, die dir am meisten Spaß machen, lassen sich passende Studiengänge oder Ausbildungsberufe ableiten. Vielleicht kannst du sogar bereits spezielle Themengebiete benennen, etwa Genetik im Biologieunterricht oder Literaturgeschichte im Fach Deutsch.

Mehr bei abi>>: Orientieren > Ich will was machen mit ... > Schulfächer

Hobbys und Freizeit

Engagierst du dich ehrenamtlich, besuchst Kurse an der Volkshochschule oder bist in einem Verein aktiv? Vielleicht zeichnest du gerne oder spielst in einer Band? Wie du deine Freizeit gestaltest, sagt viel über dich aus. Eventuell ergeben sich daraus Anknüpfungspunkte für ein bestimmtes Studienfach oder eine Ausbildung.

Austausch mit anderen

Oft nehmen wir selbst nicht bewusst wahr, was wir gut können. Frage deine Freunde, Eltern, Verwandten oder Lehrer, wo sie deine Stärken und Fähigkeiten sehen. Auch ihre eigenen Praxiserfahrungen können dir womöglich neue Impulse geben.

Praxiserfahrungen

Praktika ermöglichen dir einen guten Einblick in den späteren Berufsalltag. Du kannst aber auch während eines Ferienjobs in eine Branche schnuppern oder dir ein Unternehmen am Tag der offenen Tür genauer anschauen.

Mehr bei abi>>: Orientieren > Auszeit nach dem Abi > Praktikum

Selbsterkundungs- und Eignungstests

Ideen für Berufswege können auch Testverfahren liefern, etwa das kostenlose Selbsterkundungstool (SET) der Bundesagentur für Arbeit, das du online absolvieren kannst. Es gibt auch Tests von anderen Anbietern, die aber häufig nicht kostenlos sind. Informiere dich am besten vorher über die Preise und was ein Test dir bietet, wie zum Beispiel eine Auswertung mit konkreten Empfehlungen.

Mehr bei abi>>: Orientieren > Was soll ich werden? > Testverfahren

Hochschulangebote

Auf Informationsveranstaltungen an Hochschulen kannst du dir ein Bild vom Studienalltag machen. Wenn du dich für eine bestimmte Fachrichtung interessierst, lohnt es sich auch, in Vorlesungen



Foto: Julian Fertl

Die Auseinandersetzung mit sich selbst ist ein wichtiger Schritt bei der Berufswahl.

hineinzuschnuppern. Immer mehr Hochschulen bieten online Orientierungstools an, sogenannte Online-Self-Assessments (OSA). Eine Übersicht bietet das OSA-Vergleichsportal unter www.osa-portal.de.

Mehr bei abi>>: Orientieren > Was soll ich werden? > Testverfahren

Studiengangbezogener Beratungstest (SFBT)

Mit diesem Test der Bundesagentur für Arbeit kannst du dich über typische Anforderungen deines Wunschstudienfachs informieren. Es gibt ihn für die Studienbereiche Wirtschafts-, Rechts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie für Informatik/Mathematik und philologische Studiengänge. Anmelden kannst du dich über die Berufsberatung deiner örtlichen Agentur für Arbeit.

Berufsberatung bei der Agentur für Arbeit

Vereinbare einen Termin zur Berufsberatung bei deiner Agentur für Arbeit vor Ort. Dort gibt es Teams für akademische Berufe, die sich speziell um die Anliegen von jungen Menschen mit Hochschulreife kümmern.

Mehr bei abi>>: Orientieren > Berufsberatung

Berufsinformationszentrum (BiZ)

Auch die Berufsinformationszentren der Agenturen für Arbeit stehen dir offen. Hier kannst du dich ohne Terminvereinbarung über Studiengänge, Ausbildungsberufe und Berufswege informieren, etwa mithilfe der abi>> Infomappen für Studienberufe. Diese gibt es auch online unter www.berufsfeld-info.de.

>>mehr info
www.arbeitsagentur.de
Selbst-
erkundungstool



Station 2:
Informieren über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten

Was darf's sein?

Du weißt, was du kannst und willst?

Gut! Der nächste Schritt besteht darin, einen Studiengang oder eine Ausbildung zu finden, die zu deinen Stärken und Neigungen passt.

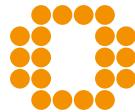
Wie du dabei vorgehen kannst, erfährst du hier.



Foto: privat

„Wer sich für eine Ausbildung entschieden hat, kann danach immer noch studieren.“

Jörg-Michael Wenzler



b Internet, Berufsberatung oder Berufsinformationszentrum (BiZ): Gut informiert zu sein ist das A und O bei der Studien- und Berufswahl. Wenn du noch nicht konkret weißt, in welche Richtung es gehen könnte, lohnt sich eine Onlinerecherche nach Studien- und Berufsfeldern.

Willst du beispielsweise herausfinden, welche Studiengänge für dich infrage kommen, kannst du im abi>> Portal in der Rubrik *Studium > Was studieren?* stöbern. Dort findest du Reportagen, in denen Studierende berichten, warum sie sich für einen bestimmten Studiengang entschieden haben, wie das Studium aufgebaut ist, um welche Inhalte es konkret geht und was sie nach dem Abschluss beruflich machen möchten. Die Beiträge sind zum einen sortiert nach Bachelor- und grundständigen Studiengängen, dualem Studium, Lehramt und öffentlichem Dienst, zum anderen nach Studienfeldern.

Einen ausführlichen Überblick über alle Studienfelder von Ingenieurwissenschaften über Medizin und Gesundheitswesen bis hin zu Sprach- und Kulturwissenschaften in Bild und Infotexten findest du bei *berufsfeld-info.de* sowie bei *studienwahl.de*. Dort wird jeder Studienbereich beschrieben, außerdem findest du Informationen zu Beschäftigungsmöglichkeiten für Absolventen.

Einen Überblick über mögliche Ausbildungsbereiche kannst du dir ebenfalls bei abi>> verschaffen.

Station 2



In den Reportagen unter *Ausbildung > Ausbildung live* erzählen Auszubildende mit Abitur von ihrem Arbeitsalltag und gehen auf ihre Tätigkeiten, Anforderungen und beruflichen Perspektiven ein. Vielleicht ist etwas für dich dabei? Auch das BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit ermöglicht einen „Scheinstieg über Berufsfelder“. Dort kannst du für dich interessante Bereiche auswählen. Die zugehörigen Berufe werden in einer Liste angezeigt, der du entnehmen kannst, ob es sich um eine duale oder schulische Ausbildung handelt. Auch passende Studiengänge und Studienberufe werden gelistet.

Studium oder Ausbildung?

Hast du Studiengänge und Ausbildungen gefunden, die zu dir passen, gilt es abzuwägen: Studium, Ausbildung – oder beides? Für manche Berufe stellt sich diese Frage gar nicht: Ärzte, Rechtsanwälte, Lehrer oder auch Ingenieure etwa benötigen einen Studienabschluss, damit sie ihren Beruf ausüben können.

Ansonsten gilt: Du musst dich nicht für dein gesamtes Berufsleben festlegen. Das bestätigt

Illustration: Daria Schreiber

auch Jörg-Michael Wenzler, Studien- und Berufsberater bei der Agentur für Arbeit Esslingen: „Wer sich für eine Ausbildung entschieden hat, kann danach immer noch studieren. Es ist ein erster Schritt in die berufliche Zukunft, muss aber keine endgültige Entscheidung sein.“ Wem die Entscheidung schwerfällt, kann mit einem dualen Studium auch die Vorteile aus beiden Welten miteinander verbinden: praktisch arbeiten und trotzdem studieren.

Und wenn ich Polizist werden will?

Falls du schon eine genauere Vorstellung davon hast, welchen Beruf du ergreifen möchtest, etwa Bankkaufmann, Hebamme, Bauingenieur oder Polizistin, solltest du herausfinden, welches Studium oder welche Ausbildung in diesen Beruf führt. Diese Informationen findest du im BERUFENET, und zwar unter dem Punkt „Zugangsvoraussetzungen“, den du bei jeder Berufsbeschreibung findest.

Im abi>> Portal gehen unter *Beruf & Karriere > Berufsleben* Berufstätige in Reportagen darauf ein, über welches Studium oder welche Ausbildung der Einstieg in ihren Beruf geglückt ist.

Das Onlineangebot *berufsfeld-info.de* der Bundesagentur für Arbeit ist ebenfalls einen Besuch wert. In der Berufswelt Studium findest du für Berufe aus 27 Berufsfeldern konkrete Infos zum Beruf und Einstieg. In der Berufswelt Ausbildung wiederum erfährst du, was Ausbildungsberufe von ihren Auszubildenden erwarten.

Starre Zuschreibungen im Sinne von „typisch Mann, typisch Frau“ spielen übrigens auch bei der Berufswahl keine Rolle. Jede und jeder sollte das machen, was sie oder ihn interessiert! Deshalb lohnt sich der Blick über den Tellerrand. So sind etwa Männer in Sozial- oder Pflegeberufen genauso gefragt wie Frauen in technischen Studiengängen.

Seriöse Quellen konsultieren

Nutze beim Recherchieren fachlich anerkannte Internetportale und Datenbanken. Anders als bei der freien Suche über Google & Co kannst du bei diesen offiziellen Quellen sichergehen, korrekte und aktuelle Informationen zu bekommen. In der Übersicht auf der folgenden Doppelseite findest du hilfreiche Links, passend zu deinen Fragen. <<

Hilfreiche Links

Bundesagentur für Arbeit „Ausbildungswege im Überblick“:

www.arbeitsagentur.de > Schule, Ausbildung und Studium > Ausbildung > Welche Ausbildungswägen gibt es?

Berufswelt Studium: berufsfeld-info.de/abi
Studienwahl: www.studienwahl.de

BERUFENET: www.berufenet.arbeitsagentur.de

Im Internet findest du gute Angebote zur Selbstdinformation.



Foto: Frank Pieth

Du willst Polizistin oder Polizist werden? Dann kannst du recherchieren, über welchen Bildungsweg du zum Ziel gelangst.

Übersicht

Studium, Ausbildung, duales Studium

	Wo finde ich Infos über ...	Link
INFORMATIONEN RUND UMS STUDIUM	... Berufe und Studiengänge nach Feldern?	berufsfeld-info.de studienwahl.de > Studieren > Studienfelder
	... Zugangsvoraussetzungen für Berufe?	berufenet.arbeitsagentur.de
	... Berufe, für die ein Studium vorausgesetzt wird?	berufsfeld-info.de/abi berufe.tv
	... Voraussetzungen, Bewerbung und Zulassung für ein Studium?	studienwahl.de > Bewerbung hochschulstart.de
	... wo welche Studiengänge angeboten werden?	studienwahl.de > finder hochschulkompass.de
INFORMATIONEN RUND UM DIE AUSBILDUNG	... Ausbildungsberufe aus verschiedenen Berufsfeldern?	berufsfeld-info.de/planet-beruf
	... Zugangsvoraussetzungen für Ausbildungsberufe?	berufenet.arbeitsagentur.de
	... Berufe, für die eine Ausbildung (schulisch oder betrieblich) vorausgesetzt wird?	berufsfeld-info.de/planet-beruf berufe.tv
	... schulische Ausbildungen?	kursnet-finden.arbeitsagentur.de
	... Ausbildungsstellen?	jobboerse.arbeitsagentur.de
INFORMATIONEN RUND UMS DUALE STUDIUM	... das duale Studium?	aubildungplus.de studienwahl.de > finder
	... Ausbildungsstellen?	hochschulkompass.de jobboerse.arbeitsagentur.de

Wo finde ich Infos über ...?

abi>> zeigt auf, welche Selbstinformationsangebote im Internet zu deinen Fragen passen und welche Informationen du dort findest.



Was erfahre ich?

Weitere Infos auf abi.de

Vorgestellt werden Berufe aus den Berufswelten Ausbildung, Studium und Weiterbildung.	Orientieren > Ich will was machen mit ... Studium > Was studieren? Beruf & Karriere > Karriere & Praxis
Verschiedene Studienfelder werden vorgestellt.	
Die Suchabfrage informiert, ob ein Studium oder eine Ausbildung (schulisch und betrieblich) nötig ist.	
Studienberufe aus 27 Berufsfeldern werden vorgestellt.	Beruf & Karriere > Berufsleben Studium > Was studieren?
Kurzfilme über Studien- und Ausbildungsberufe	
Überblick über Zulassungsverfahren, Numerus clausus und Tipps zur Bewerbung	
Bewerbung für Studiengänge mit bundesweiter oder örtlicher Zulassungsbeschränkung, die am Dialogorientierten Serviceverfahren (DoSV) teilnehmen	Studium > Wie studieren? > Hochschulzugang abi>> bewerbungsbox
Suche nach Studiengängen und Hochschulen	Studium > Wo studieren? > Hochschulpanorama

Ausbildungsberufe aus 28 Berufsfeldern werden vorgestellt.	Ausbildung > Ausbildungspraxis & Finanzen > In der Ausbildung
Die Suchabfrage informiert, welche Ausbildung (schulisch und betrieblich) nötig ist.	
Ausbildungsberufe aus 28 Berufsfeldern werden vorgestellt.	Ausbildung > Ausbildung live
Kurzfilme über Studien- und Ausbildungsberufe	Beruf & Karriere > Berufsleben
Suche nach schulischen Ausbildungen	Ausbildung > Berufsfachschule suchen
Suche nach betrieblichen Ausbildungsstellen	Ausbildung > Ausbildungsplatz suchen

Portal für duales Studium und Zusatzqualifikationen in der beruflichen Erstausbildung	
Recherche nach dualen Studiengängen	Studium > Was studieren? > Duales Studium
Suche nach betrieblichen Ausbildungsstellen	Ausbildung > Ausbildungsplatz suchen

Station 3: Realitätscheck und Zugang

Vorstellung = Realität?

Du hast bereits Tätigkeitsbereiche oder Studiengänge beziehungsweise Ausbildungen im Blick, die für dich infrage kämen? Jetzt gilt es abzulegen, ob sie auch tatsächlich dem entsprechen, was du dir darunter vorstellst.

Illustration: Daria Schreiber



Was erwartet dich im Wunschberuf? Finde es heraus!



Ob deine Vorstellungen mit der Wirklichkeit übereinstimmen und ob dein Berufswunsch auch tatsächlich zu deinen Voraussetzungen, Vorlieben und Stärken passt, kannst du über verschiedene Wege herausfinden.

Interessierst du dich beispielsweise für einen bestimmten Studiengang, solltest du dich zunächst darüber informieren, welche beruflichen Möglichkeiten dein Wunschstudiengang

eröffnet. Denn in der Regel zielt ein bestimmter Studiengang nicht nur auf ein einziges berufliches Ziel, sondern bietet vielfältige Optionen. So können zum Beispiel Absolventen der Germanistik als Lektoren in Verlagen, als Kulturmanager oder Presseprecher arbeiten.

Für die Recherche kannst du zum Beispiel berufsfeld-info.de/abi und das BERUFENET heranziehen. Deine Fragen kannst du den akademischen Berufsberatungen der Arbeitsagenturen oder den Studienfachberatungen der Hochschulen stellen. Außerdem solltest du unbedingt Gespräche mit Menschen führen, die den für dich interessanten Studiengang absolviert haben.

Sich selbst ein Bild machen

Darüber hinaus sind Praktika eine gute Möglichkeit, Praxisluft zu schnuppern und die Arbeitswelt hautnah kennenzulernen. So kannst du ausloten, ob eine Branche oder ein Beruf zu dir passt. Je mehr Einblicke du in ein Berufsbild nimmst, umso gezielter kannst du suchen.

Auch deinen Wunschstudiengang kannst du einem Realitätscheck unterziehen. Viele Hochschulen bieten Informationsveranstaltungen an oder ein Schnupperstudium, bei dem du als Schüler an regulären Veranstaltungen teilnehmen kannst. Eine Übersicht über Hochschulen, die das „Studieren auf Probe“ ermöglichen, findest du beim Hochschulkompass.

Mit einem Studienfeldbezogenen Beratungstest der Bundesagentur für Arbeit kannst du dich über typische Anforderungen einzelner Studienfelder informieren und Beispielaufgaben bearbeiten. Den Test gibt es für Wirtschafts-, Rechts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie für Informatik/Mathematik und philologische Studiengänge. Einige Hochschulen bieten auch studienbezogene Online-Self-Assessments (OSA) an. Eine Übersicht findest du im OSA-Vergleichsportal unter www.osa-portal.de.

Zulassungsvoraussetzungen beachten

Fürs Studium gilt: Bei all den unterschiedlichen Wegen solltest du in jedem Fall die Zulassungsvoraussetzungen für deinen Wunschstudiengang im Blick behalten. So ist es ratsam, sich darüber zu informieren, ob ein bestimmter Notenschnitt im Abitur, ein Vorpraktikum oder Fremdsprachenkenntnisse gefordert sind. <<

>>mehr info
www.hochschulkompass.de

Übersicht
Schnupper-
studium



Hilfreiche Links

Bundesagentur für Arbeit „Alternativen prüfen“:

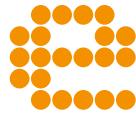
Studium: [> Schule, Ausbildung und Studium > Studium > Alternativen überprüfen](http://www.arbeitsagentur.de)

Ausbildung: [> Schule, Ausbildung und Studium > Ausbildung > Überlege dir Alternativen](http://www.arbeitsagentur.de)

Station 4: Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Umgang mit Arbeitsmarktprognosen

Natürlich möchte man nach Studium oder Ausbildung auch eine Stelle finden und Geld verdienen – egal ob man Arzt, Fachinformatikerin oder Kulturwissenschaftler ist. Aber wie sehr sollte man bei der Entscheidung für ein Studienfach oder einen Ausbildungsberuf auf Arbeitsmarktprognosen achten?



ines vorweg: Die Arbeitslosigkeit von Akademikern liegt weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Laut Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) waren 2016 gerade einmal 2,3 Prozent der Akademiker arbeitslos, so wenig wie seit 37 Jahren nicht mehr. Es werden immer mehr höher qualifizierte Berufstätige gebraucht, mit Studium oder Berufsausbildung. Der Bedarf an Geringqualifizierten geht zurück.

Aber natürlich gibt es Unterschiede, was die Arbeitsmarktchancen angeht. Seriöse Prognosen liefert die Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit. Auf der Webseite www.statistik.arbeitsagentur.de findest du im Menüpunkt „Arbeitsmarktberichte“ Informationen und (retrospektive) Einschätzungen zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

Schweinezyklus

Vorhersagen zu den beruflichen Chancen können zwar hilfreich sein, sollten aber nicht allein ausschlaggebend für die Studienentscheidung sein. Jörg-Michael Wenzler, Studien- und Berufsberater bei der Arbeitsagentur Esslingen, rät: „Arbeitsmarktprognosen sollten nur eines von mehreren Kriterien bei der Entscheidungsfindung sein. Denn nur wenn einem der Beruf entspricht, wird man zufrieden und erfolgreich sein.“

Ein Problem von Arbeitsmarktprognosen ist etwa das Phänomen des sogenannten Schweinezyklus: Werden die Perspektiven in einem Berufsfeld (Beispiel: Lehrkräfte) als besonders positiv gepriesen, animiert das viele Studienanfänger, die später gemeinsam auf den Markt drängen. Das wiederum führt zu einem Überangebot und hält dann andere von einem Studium in diesem Bereich ab. Es kommt erneut zum Mangel und der Zyklus beginnt von vorne. Manchmal kann es also hilfreich sein, entgegen dem Trend zu studieren.

Unvorhergesehene Ereignisse

Nicht zuletzt können Prognosen auch durch unvorhergesehene Ereignisse beeinflusst werden, wie etwa die Finanzkrise. Der technologische Fortschritt und die Digitalisierung haben



Auf dem Arbeitsmarkt werden immer höher qualifizierte Fachkräfte benötigt.

ebenfalls Auswirkungen auf die Arbeitswelt. So geht der Trend verstärkt dahin, sich ständig neues Wissen anzueignen, projektbezogen in verschiedenen (virtuellen) Teams zu arbeiten – und das häufig auch außerhalb des Büros.

Wenn man sich aber nicht auf Prognosen verlassen kann und immer mit unerwarteten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt rechnen muss, was kann man dann überhaupt tun, um die Chancen für einen erfolgreichen Berufseinstieg zu erhöhen? Hier gilt: Unabhängig von der Wahl des Studiengangs oder der Ausbildung sollte man sich solide Grundlagen in seinem Fachgebiet aneignen, durch Praktika berufliche Erfahrungen sammeln und dadurch Kontakte knüpfen, aber auch über den eigenen Tellerrand hinausblicken und immer bereit sein, Neues zu lernen. Wer darüber hinaus mobil ist und gegebenenfalls bereit zu einer beruflichen Umorientierung, hat eine gute Basis für eine spätere Beschäftigung. <<

Hinweis

Im abi>> Portal gibt es eine eigene Rubrik Arbeitsmarkt (*Beruf & Karriere > Arbeitsmarkt*) mit Branchenreports, Arbeitsmarktberichten und Unternehmensporträts.

Station 5: Alternativen

Und wenn es nicht klappt mit dem Wunschberuf?

Wenn du keine Zusage für das Wunschstudium oder den favorisierten Ausbildungsplatz erhalten hast, besteht kein Grund zur Panik. Atme erst einmal tief durch und mache dich dann an deinen Plan B. Denn: Es gibt viele gute Alternativen!



leider kann es vorkommen, dass du abgelehnt wirst. Bei der Studienbewerbung oder bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Lass dich davon aber nicht demotivieren! Hier ein Wegweiser, wie es nun weitergehen kann:

Es klappt nicht mit dem Wunschstudiengang?

Verwandte Studiengänge, verschiedene Hochschulen

Nach einer Absage solltest du in Erfahrung bringen, ob der Start in deinem bevorzugten Studiengang an deiner Wunschhochschule nicht bereits schon im nächsten Semester wieder möglich ist. Alternativ solltest du nach anderen Hochschulen suchen, die das Studienfach ebenfalls anbieten. Ein Tipp: Die Bewerbung für die Aufnahme an einer Hochschule ist meist ein rein formalisiertes Verfahren. Du kannst dich also ohne Nachteile mehrfach und wiederholt bewerben.

Es empfiehlt sich aber, dass du dir gleich von Anfang an Ausweichmöglichkeiten suchst und dich etwa parallel für mehrere Studiengänge an unterschiedlichen Hochschulen bewirbst. Nach zulassungsfreien Angeboten kannst du im Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz recherchieren.

Mehr bei abi>>: Studium > Was studieren?

Studienplatzbörse

Die Studienplatzbörse vom Hochschulkompass www.freie-studienplaetze.de ist eine gute erste Anlaufstelle. Hier kannst du bundesweit nach Studiengängen suchen, die nur wenige Wochen vor Semesterbeginn noch freie Plätze haben. Ist dein Wunschstudium nicht dabei? Dann findest du hier vielleicht einen verwandten Studiengang. Dadurch besteht oft die Möglichkeit, später in dein Wunschfach zu wechseln. Denn oft ist es möglich, sich Studienleistungen beim Wechsel anrechnen zu lassen.



Die Studienplatzbörse zeigt, welche freien Plätze es *last minute* gibt.

Ausbildung statt Studium

Ein Studium nach dem Abitur ist kein Muss. Im Gegenteil: Viele Abiturienten entscheiden sich bewusst für eine Berufsausbildung. Hier lockt vor allem die Tatsache, gleich in die Berufspraxis einzusteigen und dazu noch eigenes Geld zu verdienen. Der „Umweg“ über eine Ausbildung kann dir auch dabei helfen, die Berufswelt in deinem Wunschbereich besser einzuschätzen. Entscheidest du dich dann, nach der Ausbildung doch noch zu studieren, kannst du dies viel gezielter.

Mehr bei abi>>: Ausbildung > Ausbildung live

Es klappt nicht mit der Ausbildung?

Verschiedene Unternehmen, verwandte Berufe

Wie für den Studien- gilt auch für den Ausbildungsplatz: Klappt es nicht mit der gewünschten Ausbildung im bevorzugten Unternehmen, solltest du an andere Betriebe herantreten. In der Regel bewirbst du dich sowieso bei mehreren Unternehmen und hast noch Eisen im Feuer. Falls nicht, solltest du dich fragen: Gibt es Unternehmen, die ich noch nicht berücksichtigt habe, die mich aber ebenfalls interessieren? Wäre ich bereit, für die Ausbildung zu pendeln oder umzuziehen? Dadurch ergeben sich neue Perspektiven. Oder du suchst nach Stellen in verwandten Ausbildungsbereichen. Vielleicht stellst du fest, dass auch diese Ausbildung zu deinen beruflichen Wünschen passt und dich ans Ziel führt.

Im Sommer ist die klassische Bewerbungsphase zwar bereits abgeschlossen, viele Ausbildungsplätze sind dann besetzt oder die Bewerbungsfristen abgelaufen. Trotzdem kannst du deine Bewerbungen verschicken oder nach noch offenen Ausbildungsstellen recherchieren, zum Beispiel in der bundesweiten IHK-Lehrstellenbörse. Auch ein Anruf bei den Personalabteilungen der Unternehmen kann nicht schaden: Vielleicht springt alternativ ein Praktikum dabei heraus.

Mehr bei abi>>: Ausbildung > Ausbildungspraxis & Finanzen



Illustration: Daria Schreiber

Es ist immer möglich, eine andere Abzweigung zu nehmen – oder eine Auszeit, wenn man noch einmal in Ruhe überlegen möchte.

In beiden Fällen zu überlegen

Praktikum

Für manche Studiengänge wird ein Berufspraktikum verlangt, das man (zum Teil) schon vor dem Studium absolvieren sollte. Das betrifft unter anderem viele technische Studiengänge, aber auch soziale Fachrichtungen. Hat es mit deinem Wunschstudium nicht geklappt, dann ist das ein guter Zeitpunkt, solche Praktika anzugehen. Auf diesem Weg kannst du aber nicht nur in Studien-, sondern auch Ausbildungsberufe schnuppern und gegebenenfalls die Zeit bis zum Ausbildungsbeginn überbrücken.

Mehr bei abi>>: Orientieren > Auszeit nach dem Abi > Praktikum

Auslandserfahrung

Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Erfahrungen sind heutzutage in allen Berufen begehrte Qualifikationen. Ein Auslandsaufenthalt kann dich bei deiner beruflichen Orientierung weiterbringen und die Zeit bis zum nächsten Studien- oder Ausbildungsstart sinnvoll überbrücken.

Abhängig von deinen späteren beruflichen Zielen gibt es verschiedene Möglichkeiten: Als Au-pair beispielsweise verbringst du viel Zeit mit einer Familie und Kindern. Das hilft dir, die Sprache des jeweiligen Landes schnell zu erlernen. Möchtest du erste fachliche Kompetenzen erwerben? Dann passt ein Praktikum bei einem ausländischen Unternehmen besser. Freiwilligendienste hingegen

bieten dir eine gute Möglichkeit, dich sozial zu engagieren und andere Kulturen und Gesellschaften aus erster Hand kennenzulernen.

Mehr bei abi>>: Orientieren > Auszeit nach dem Abi > Freiwillige Jahre > Im Ausland

FSJ und Co

Nicht nur im Ausland bieten sich Möglichkeiten, Wartezeit zu überbrücken, neue Erfahrungen zu sammeln und den eigenen Horizont zu erweitern. Auch in Deutschland kannst du tätig werden, zum Beispiel in Form eines Freiwilligen Sozialen oder Ökologischen Jahres oder eines Bundesfreiwilligendienstes.

Mehr bei abi>>: Orientieren > Auszeit nach dem Abi > Freiwillige Jahre > Soziales und Umwelt

Hilfreiche Links

Bundesagentur für Arbeit „Zwischenzeit“:

www.arbeitsagentur.de/bildung/zwischenzeit

Studienplatzbörse: www.freie-studienplaetze.de

IHK-Lehrstellenbörse: www.ihk-lehrstellenboerse.de

Nix für Papiertiger!

Ob als Verpackung für den Versand, bedruckt mit Text und Bild oder für den Einsatz auf der Toilette – Papier begegnet uns täglich in unterschiedlichen Formen. Dahinter steht eine vielfältige Branche mit interessanten beruflichen Möglichkeiten.



Foto: Nicole Schwab

Papier spricht die Sinne an. Hierzulande wird von Hochglanzseiten bis zum Taschentuch alles produziert.



Foto: privat



„Durch Wartungsarbeiten sorgen wir dafür, dass die Maschinen intakt bleiben.“

Imad Louchiri

Die seidig schimmernden Seiten eines Romans oder die Hochglanzseiten einer Illustrierten umzublättern, macht für viele Menschen einen großen Teil ihres Lesegenusses aus. An riesigen Maschinen, mit denen Premiumpapier für solche und andere Zwecke hergestellt oder veredelt wird, ist Imad Louchiri im Einsatz. Bei der Kabel Premium Pulp & Paper GmbH in Hagen ist der 23-Jährige für die Instandhaltung der Anlagen zuständig. „Das bedeutet, durch Wartungsarbeiten dafür zu sorgen, dass die Maschinen intakt bleiben, genauso aber auch auftretende Fehler oder Störungen schnellstmöglich zu beheben“, erklärt der Industriemechaniker.

Wo versteckt sich der Fehler?

Sobald bei einer der Maschinen eine Warnleuchte aufleuchtet oder sich Fehler durch Schwankungen im Betriebsablauf bemerkbar machen, wird eine Meldekette in Gang gesetzt. Der zuständige Maschinenbauingenieur informiert die haus eigene Werkstatt. Dort entscheidet der Industriemechanikermeister, welche seiner Mitarbeiter er losschickt. „Wir werden je nach Aufgabengebiet eingeteilt und führen die Instandsetzungsarbeiten meist in Zweier- oder Dreierteams durch“, erklärt Imad Louchiri.

Mit großer Geduld macht er sich zusammen mit den Kollegen auf die Fehlersuche; dabei helfen ihm Schaltpläne der Maschinen. „Manchmal

dauert es eine Weile, bis man an so einer großen Maschine das Problem gelöst hat“, weiß er. Ist der Fehler gefunden, wird er behoben – etwa indem eine defekte Pumpe oder ein Ventil ausgetauscht wird.

Bereits während seiner Ausbildung zum Industriemechaniker hatte sich Imad Louchiri für die Fachrichtung Instandhaltung entschieden. Nach dem Abschluss wurde er von seinem Betrieb übernommen. Inzwischen steuert er sein nächstes Ziel an: „Ich habe ein berufsbegleitendes Maschinenbaustudium im Verbund an der Fachhochschule Südwestfalen begonnen. Wenn ich damit fertig bin, wird sich mein Aufgabenbereich noch erweitern. Darauf freue ich mich schon“, sagt er.

Nummer eins in Europa

Insgesamt bietet die Papierbranche derzeit gute berufliche Chancen. „Die deutsche Papierindustrie entwickelt sich mit kontinuierlich leichtem Wachstum“, sagt Gregor Andreas Geiger, Bereichsleiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Verband Deutscher Papierfabriken (VDP) e.V. „Sie ist die Nummer eins in Europa und steht weltweit hinter China, den USA und Japan auf Platz vier. Neben oft seit mehreren Generationen inhabergeführten Unternehmen finden sich hier zahlreiche Töchter internationaler Papierkonzerne.“

Der Verbandssprecher nennt konkrete Zahlen, die diese Entwicklung widerspiegeln: „Die deutsche Papierindustrie hat 2016 an rund 160 Standorten mit knapp 40.000 Beschäftigten 21,6 Millionen Tonnen Papier, Karton und Pappe produziert. Der Umsatz betrug dabei 14,9 Milliarden Euro. Und: Die Papierindustrie ist eine der am intensivsten recycelnden Branchen. Die Altpapiereinsatzquote beträgt 74 Prozent.“

Die in der Papierindustrie hergestellten Produkte lassen sich in vier Hauptsortengruppen untergliedern: Papier, Karton und Pappe für Verpackungszwecke, grafische Papiere, Hygiene-papiere sowie Papier und Pappe für technische und spezielle Verwendungszwecke. Bei den Transportverpackungen macht sich derzeit der rege Online-Versandhandel positiv bemerkbar.

Überschaubare Nachfrage nach Arbeitskräften

Und wie sieht es mit den Beschäftigungschancen in der Branche aus? „In der Papierherstellung waren Mitte 2016 insgesamt 42.300 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt“, sagt Ilona Mirtschin vom Team Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit. „Während die Zahl der Beschäftigten in Deutschland insgesamt zunimmt, verzeichnet die Papierherstellung einen Rückgang: Gegenüber 2016 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Branche um 1.400 oder drei Prozent ab. Zum



Foto: Merano Studios

In Deutschland finden sich neben inhabergeführten Unternehmen auch zahlreiche Tochterfirmen internationaler Papierkonzerne.



Foto: Friso Gentsch

Die Branche ist klein, die Nachfrage nach Arbeitskräften überschaubar. Gesucht werden vorwiegend Maschinenbauer und Betriebstechniker.

Vergleich: Bei den Beschäftigten aller Branchen waren es plus zwei Prozent“, erklärt die Expertin.

Der Rückgang in der Papierindustrie betraf nach ihrer Auskunft Beschäftigte aller Anforderungsniveaus, vom Helfer bis zum Experten. „Da die Branche klein und die Beschäftigung rückläufig ist, ist auch die Nachfrage nach Arbeitskräften relativ überschaubar“, ergänzt Ilona Mirtschin. „Im Zeitraum November 2016 bis Oktober 2017 gab es pro Monat durchschnittlich knapp 200 Stellenangebote aus der Papierindustrie. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum waren das plus 50 beziehungsweise plus 24 Prozent.“ Gesucht wurden überwiegend Fachkräfte mit Maschinenbau- und Betriebstechnik-Berufen – hierzu zählt auch der Industriemechaniker mit knapp 50 Stellenangeboten. <<



Foto: Tonda Bärdehle

„Die deutsche Papierindustrie ist die Nummer eins in Europa und steht weltweit auf Platz vier.“

Gregor Andreas Geiger

Projektleitung bei der Papierherstellung

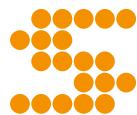
Wenn alles reibungslos läuft, ist Eike Ulonska zufrieden: Der 36-Jährige arbeitet als Ingenieur für Papiertechnik in der Produktion bei der Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co. KG im niedersächsischen Lachendorf.



Foto: privat

„Weil ich die Papierherstellung so interessant fand, habe ich mich entschieden, nach der Ausbildung noch zu studieren.“

Eike Ulonska



checkpapiere mit Wasserzeichen, Verpackungspapiere für Lebensmittel oder technische Papiere wie Haftetiketten – in Lachendorf bei Celle rattern die Maschinen für besondere Papierprodukte. Bei der Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co. KG werden mehr als 300 verschiedene Papiersorten hergestellt. Dafür, dass dabei alles rundläuft, ist unter anderem Eike Ulonska zuständig. In der Abteilung Technologie trägt er zur Optimierung der Prozesse bei und leitet dabei verschiedene Projekte.

Prozesse analysieren und optimieren

„Ziel bei der Papierherstellung ist es, die Produktion effektiv und effizient zu gestalten. Die Reduktion von Kosten ist dabei auch immer ein wichtiges Thema. Deshalb werden die Prozesse laufend

kontrolliert und analysiert. So entstehen Investitions- und Verbesserungsprojekte“, beschreibt der 36-Jährige.

Seine Aufgaben erledigt er zum größten Teil am Schreibtisch oder am PC. Dabei nutzt er firmeninterne Auswertungsprogramme. „Oft bin ich aber auch bei den Maschinen unterwegs, um mir die Arbeitsabläufe direkt vor Ort anzusehen, mit den Kollegen vor Ort zu sprechen oder mit externen Firmen Aufgabenstellungen zu diskutieren“, schildert er.

Auf eine funktionierende Teamarbeit kommt es dabei besonders an. „In den Projekten arbeite ich immer mit unterschiedlichen Kollegen zusammen“, erklärt Eike Ulonska. Weil er selbst die Projekte leitet, ist es seine Aufgabe, darauf zu achten, dass die Ziele erreicht und Zeitpläne eingehalten werden. Er lädt die eingebundenen Kollegen zu Projektbesprechungen ein, informiert über die Ziele, die erreicht werden sollen, und führt sogenannte ROI-Berechnungen durch. Die Abkürzung steht für „Return on Investment“ und meint die prozentuale Relation zwischen Investition und Gewinn.

„Man muss gut organisiert und teamfähig sein, und es wird erwartet, dass die unternehmensinternen Vorgaben zum Projektmanagement eingehalten werden. Schlussendlich müssen die Ergebnisse aller Projekte vor der Geschäftsführung präsentiert werden“, bringt er wesentliche Anforderungen auf den Punkt.

Vom Papiermacher zum Ingenieur

In der Papierfabrik laufen die Maschinen rund um die Uhr. „In Zukunft wird auch Bereitschaftsdienst zu meinen Aufgaben gehören“, sagt Eike Ulonska. „Denn es muss immer ein Verantwortlicher abrufbereit sein, falls es abends, nachts oder am Wochenende mal ein Problem an einer Maschine gibt.“ Schichtarbeit hingegen ist für ihn in seinem heutigen Aufgabenbereich kein Thema mehr. „Das war früher einmal anders,



Foto: Isabella Fischer

Zu den Aufgaben des Papiertechnikingenieurs gehört es, Prozesse zu verbessern.

>>mehr info
www.abi.de

Berufsmöglichkeiten

Gib Folgendes in die Suche ein: **CodePBP**



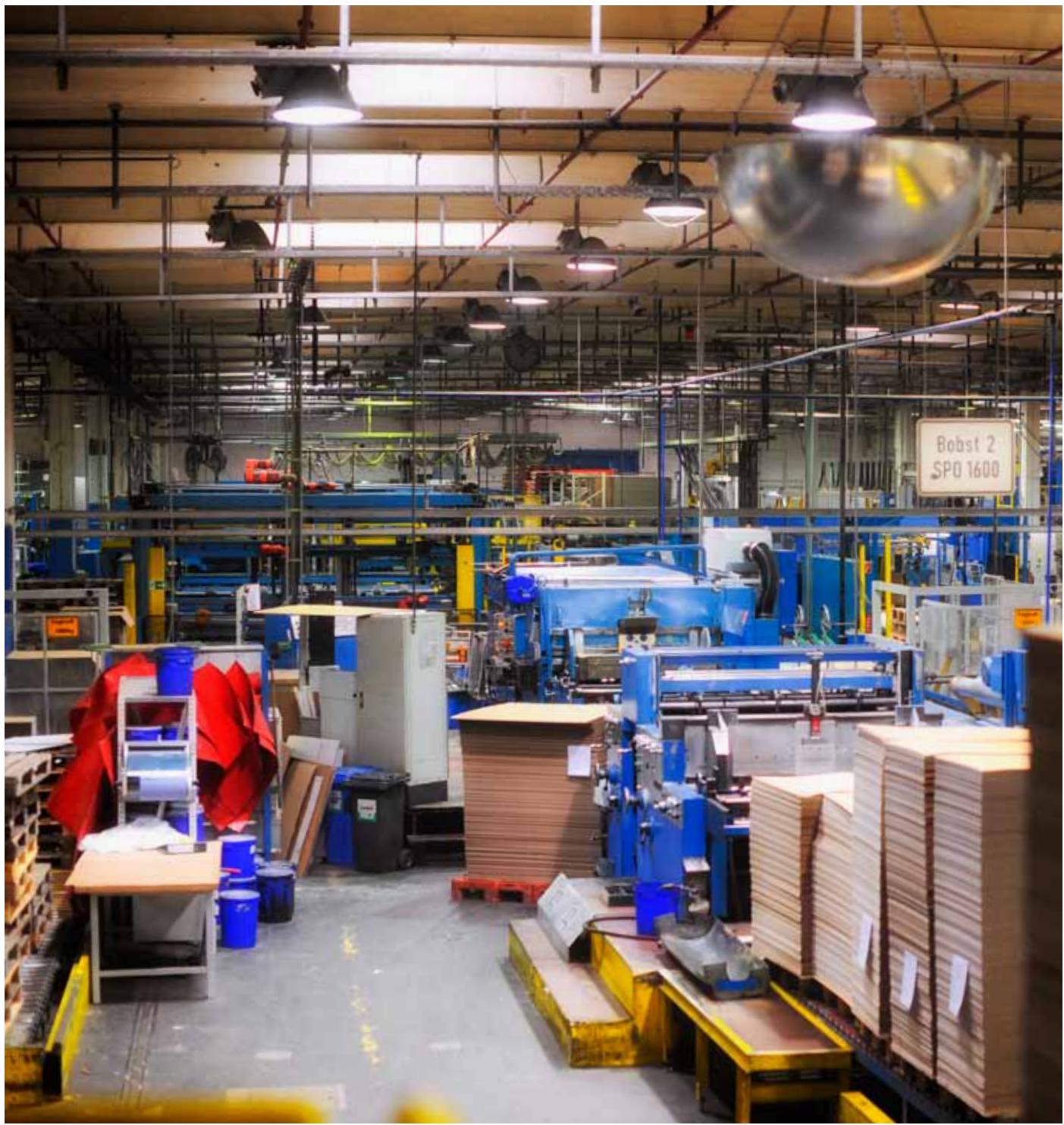


Foto: Jessica Braun

Eike Ulonska arbeitet nicht nur am Rechner, sondern sieht sich auch die Arbeitsabläufe in der Produktion an.

als ich noch Papermacher war und somit immer direkt an den Maschinen gearbeitet habe.“ Bereits diesen Ausbildungsberuf – er heißt heute Papiertechnologe/-in – erlernte der Ingenieur bei seinem heutigen Arbeitgeber. „Weil ich die Papierherstellung so interessant fand und meine Aufgaben und Aufstiegschancen erweitern wollte, habe ich mich dann entschieden, noch die fachgebundene Hochschulreife nachzuholen und in diesem Bereich zu studieren.“

An der Hochschule für angewandte Wissenschaften München absolvierte Eike Ulonska den Studiengang Papier- und Verpackungstechnik,

den er damals als Diplomingenieur (FH) abschloss. Inzwischen handelt es sich dabei um einen Bachelor- und Masterstudiengang. Nach dem damaligen Grundstudium der Verfahrenstechnik wählte Eike Ulonska den Schwerpunkt Papiertechnik im Hauptstudium. Anschließend sammelte er Auslandserfahrung bei anderen Papierfabriken in der Schweiz und in England. „Als ich dann das Angebot bekam, wieder zurück zu Dresen zu kommen, habe ich sofort zugesagt“, berichtet der Ingenieur. „Zukünftig könnte ich mir gut vorstellen, hier noch mehr Verantwortung zu übernehmen.“ <<

>>mehr info
www.abi.de
 Experten-
 interview

**Gib Folgendes
 in die Suche
 ein: CodeFHA**





Foto: privat

Geräuschemacher

Klangwelten erschaffen

Sie rascheln, laufen, spülen, hämmern und sägen: Geräuschemacher lassen sich so einiges einfallen, um Filme realistisch zu vertonen. Tobias Böhm ist einer dieser Tonkünstler. Der 40-Jährige arbeitet freiberuflich für kreative Produktionen unterschiedlicher Art.

Auch draußen fängt Tobias Böhm Geräusche ein.



Foto: privat



„Für mich stellt das Tonstudio ein kleines Paradies dar.“

Tobias Böhm

eräusche machen bedeutet, gleichzeitig Einzelkämpfer und Teamplayer zu sein. Denn bevor Tobias Böhm beginnt, mit seinen Requisiten Schritte, oder Wasserplätschern zu vertonen, spricht er sich mit seinen Kollegen genau ab – schließlich muss er wissen, an welcher Stelle des Films welches Geräusch erklingen soll. „Hat zum Beispiel bei einem Animationsfilm der Sounddesigner schon ein paar Effekte aus seinem digitalen Archiv eingebaut, überlegen wir gemeinsam mit dem Regisseur, was wir noch hinzufügen wollen“, erklärt er. Oft handelt es sich dabei um klassische Handlungsgeräusche: „Jemand läuft, bleibt stehen, hebt einen Gegenstand auf oder stellt ihn ab.“

Gespür für Ton und Film

Dann kommt sein Solopart. Er schaut seine Requisiten durch und überlegt, welche er nutzen kann, um das gewünschte Geräusch zu erzeugen. „Manchmal muss ich auch eine neue Requisite anschaffen oder vorhandene Gegenstände neu kombinieren“, erzählt er. Um ein lang gezogenes Donnergrollen zu erschaffen, zerlegte er einmal sogar seinen eigenen Requisitenkasten und ließ dessen herausgelöste Rückwand vibrieren.

Hat Tobias Böhm das passende Geräusch gefunden, nimmt er es mit einem hochwertigen Mikrofon auf. Wichtig ist dabei, dass der Aufnahmeraum halbfrei ist. Bearbeitet werden die Töne von seinem Kollegen, einem Sounddesigner.

Manchmal lauschen auch die Regisseure oder Produzenten den Aufnahmen und geben ihm Rückmeldung.

Studium an der Kunsthochschule

Nach seinem Abitur hatte Tobias Böhm noch keinen klaren Plan, wo es hingehen sollte. Also schnupperte er in verschiedene Studiengänge, bis er merkte, wo er sich wohlfühlte und künstlerisch austoben konnte: in dem Studiengang „Visuelle Kommunikation“ an der Kunsthochschule Kassel. Dort wählte er die Fachklassen „Film und Fernsehen“ und „Trickfilm und Animation“. Bereits während seines Studiums war er an der Vertonung von rund 70 Produktionen – Dokumentationen, Spiel- und Trickfilmen – beteiligt und sammelte so viel Erfahrung. Seit seinem Abschluss 2009 ist er freiberuflich tätig.

„Für mich stellt das Tonstudio ein kleines Paradies dar, wo ich eine glaubwürdige Hörwelt erschaffen kann, die zum Sinn der jeweiligen Geschichte passt“, sagt Tobias Böhm. Bis heute liebt der Tonkünstler, was er macht: „Jeder Tag ist anders, weil auch jeder Film anders ist und eine andere Herangehensweise verlangt. Man muss sich immer wieder auf neue Themen und neue Filmemacher einlassen“, betont er und ergänzt: „Mit dem fertigen Werk erlebt man Premieren und Festivals – und bekommt auch mal Anerkennung in Form eines Preises oder lobender Worte einer Jury. Für die Zukunft wünsche ich mir daher, dass ich weiterhin an spannenden Projekten mitarbeiten und neue Formate ausprobieren kann.“ <<

>>mehr info
www.abi.de

Hintergrund-
infos zum
Beruf

**Gib Folgendes
in die
Suche ein:
CodeWKG**



abi>> Schülerzeitungswettbewerb 2017

„Wir achten auf Ausgewogenheit“

Beste Schülerzeitung insgesamt und bestes Titelbild:

abi>> sprach mit der „crux“-Redaktion vom Evangelischen Kreuzgymnasium in Dresden.

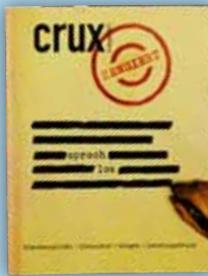


Foto: Julian Fertl



Foto: privat

abi>> Wie organisiert ihr die Hefterstellung neben dem Schulalltag?

Friedrich Sehmsdorf: Zunächst treffen wir uns zu einer Sitzung, bei der wir Ideen und mögliche Themen sammeln und festlegen. Etwa zur Halbzeit kommen erneut alle zusammen, tauschen sich aus und liefern erste Texte ab. In der Zwischenzeit kommunizieren wir über einen Instant-Messaging-Dienst.

abi>> Mit eurem Titelthema „sprachlos“ wollt ihr unter anderem Themen behandeln, über die niemand spricht. Wie kamt ihr auf diese Idee?

Stephan Theile: Wir haben wie immer zunächst ein Brainstorming gemacht und uns dabei auf das Leitthema „Zensur“ geeinigt, weil es so vielseitig ist. Danach hatten alle Zeit, sich Gedanken zu machen, wie sie sich dem Thema nähern wollen. Wichtig ist uns, auf Schicksale und Dinge aufmerksam zu machen, die uns stören und die wir ändern wollen.

abi>> Ihr beschäftigt euch etwa mit Homosexualität, sozialen Medien, fair gehandelten Lebensmitteln, habt aber auch Themen aus dem Schulleben. Worauf achtet ihr bei der Zusammenstellung der Beiträge generell?

Stephan Theile: Unser Ziel ist eine ausgewogene Themenauswahl. Außerdem bemühen wir uns, dass die Inhalte auch zu dem Titelthema in Bezug stehen.

Friedrich Sehmsdorf: Und wir legen Wert auf Aktualität. Bei den beiden anderen Rubriken „Innenleben“ und „Ausflug“ fragen wir uns beispielsweise, welche Themen unsere Schule, aber auch die Stadt Dresden, gerade beschäftigen.

abi>> Ihr habt auch in der Kategorie „bestes Titelbild“ den Hauptpreis abgeräumt. Wie entstand es?

Robert Schröder: Da gibt es diesmal tatsächlich eine interessante Geschichte: Die Idee mit den schwarzen Balken existierte schön länger und auch einen Titelentwurf hatten wir schon. Jedoch gefiel uns das ursprünglich verwendete Hintergrundbild nicht. Kurz bevor wir die Druckdaten an die Druckerei liefern mussten, hatten wir aber noch die rettende Idee, das Foto durch ein Bild zu ersetzen, das wir am Computer animiert hatten.

abi>> Dürfen wir auch im kommenden Jahr mit einer Zeitung von euch rechnen?

Robert Schröder: Na klar! Wir arbeiten gerade an der kommenden Ausgabe und sind schon fleißig an der Gestaltung. <<



Bundesagentur für Arbeit

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit

Herausgeberbeirat

Katrin Ballach, Petra Beckmann, Wolfgang Biersack, Heike Hessenauer, Niels Kämpfer, Nicole Künzel, Stefanie Langen, Susanne Lindner, Dr. Frank Meetz, Sabine Peters, Natascha Rediske, Katarina Stein

Redaktion/Verlag

abi>> dein weg in studium und beruf
Meramo Verlag GmbH
Gutenstetter Straße 8d, 90449 Nürnberg
Telefon: 0911 937739-0
Fax: 0911 937739-99
E-Mail: abi-redaktion@meramo.de

Geschäftsführer:
Andreas Bund, Rainer Möller

Redaktion

Chefredaktion:
Larissa Tauer, Carmen Freyas

Redaktion: Edith Backer, Ann-Kathrin Blaser, Susanne Böhm, Andreas Dittmann, Nadja Juckel, Stephanie Knauer, Alexander Reindl, Dr. Nina Röder, Christoph Zörkler

Redaktionsassistenz:
Manuela Meier, Sabine Schreiber

Autoren

Ariane Arndt-Jakobs, Beate Diederichs, Christine Lendl

Gestaltung und Layout

Art Direktion: Viviane Schadde

Layout: Claudia Costanza, Vanessa Mund, Felicia Winterstein

Titelbild: Jeannette Brugger, Martin Rehm, Viviane Schadde

Druck

Baumann Druck GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5
95326 Kulmbach

Copyright 2018 für alle Inhalte

© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen und Besprechungsstücke.

Gesamtauflage: 265.000

Erscheinungsweise

6 Ausgaben im Jahr

Bestellungen

www.ba-bestellservice.de

Einzelexemplare sind im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agenturen für Arbeit erhältlich.



>>mehr info
www.abi.de
Das ausführliche Interview gibt es online.

Gib Folgendes in die Suche ein:
CodeCRX



Das Video zur Jurysitzung findest du hier:



Vorschau

Das nächste Heft



BAföG, Nebenjob oder monetäre Unterstützung durch die Eltern – es gibt verschiedene Möglichkeiten, das eigene Studium finanziell auf die Beine zu stellen. Einen Weg, an den viele nicht gleich denken, stellen wir in der nächsten Ausgabe des abi> Magazins vor: Stipendien. Auch Studienanfänger, die nicht durchgehend Bestnoten erzielen, haben gute Chancen, über ein Stipendium gefördert zu werden. Welche Arten von Stipendien es gibt, wo man danach recherchieren kann, wie man sich bewirbt und welche Vorteile diese Finanzierungsform hat, erfährst du am 3. Mai 2018.

Foto: Martin Behm

abi> Portal

Studiengänge rund um Textil



Garne und Zwirne, Gewebe und Gestricke, Leder und Filze – der Stoff, aus dem die Träume gemacht sind, hat für manche mit einer beruflichen Tätigkeit im textilen Bereich zu tun. Sei es im Entwerfen von Kleidungsstücken oder gar Kostümen, in der Fertigung von Fasern und der Entwicklung entsprechender Maschinen oder im Verkauf. Neben diesen gestalterischen, technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten gibt es weitere Einsatzgebiete wie etwa Gebäudebau, Energie und Mobilität. Wie vielfältig der Bereich ist und die Studiengänge, die dorthin führen, erfährst du im Thema der Woche „Studiengänge rund um Textil“ ab dem 19. März 2018.

Foto: Ingo Wagner

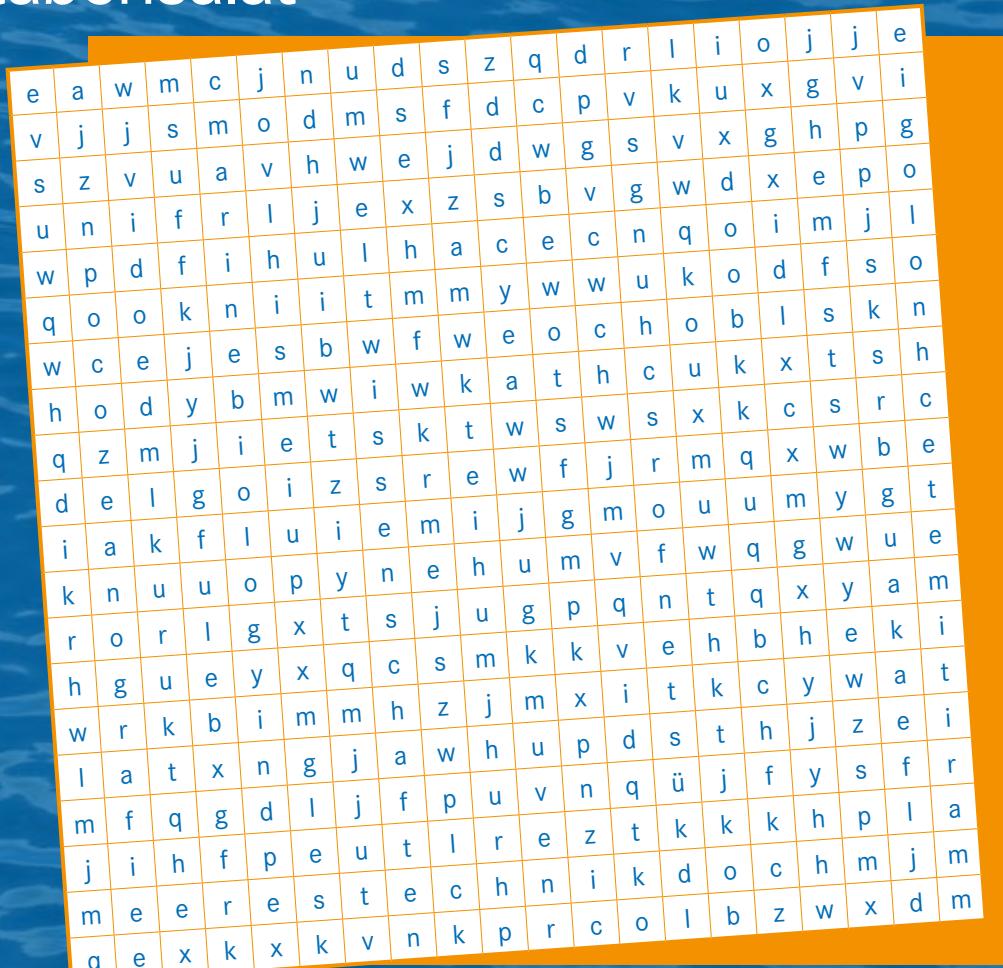
Leseraktion

abi> Buchstabensalat

Die Ozeane sind bis heute aufgrund ihrer Größe und Komplexität das am wenigsten erforschte Gebiet unserer Erde. Eine Vielzahl von Wissenschaftlern arbeitet weltweit in verschiedenen Bereichen mit Hochdruck daran, das zu ändern. Findest du die sechs maritimen Fachgebiete, die sich im abi> Buchstabensalat versteckt haben? Die Begriffe können sowohl waagrecht als auch senkrecht stehen, vorwärts und rückwärts.

Folgende Wörter sind versteckt:

- 1 Ozeanografie
- 2 Küstenforschung
- 3 Meerestechnik
- 4 Umweltwissenschaften
- 5 Marine Biology
- 6 Maritime Technologie



Hinweis: Unter abi.de > Alle Themen > Leseraktion findest du heraus, wo die Begriffe jeweils zu finden sind.